



Konzeption der
Evangelischen Kindertagesstätte Eckhorst in
Bargteheide

1. Unser Leitbild

Jedes Kind ist bei uns willkommen - so wie es ist.

Unser Menschenbild und die Haltung, mit der wir unsere tägliche Arbeit betreiben, basiert auf dem Leitbild der Evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-Ost. Wir geben den Kindern Raum und Zeit zur Entwicklung und unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dabei verfolgen wir gemeinsam das Ziel, die Schöpfung zu bewahren. In der Betreuung und Erziehung der Kinder arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern zusammen und vertreten die Anliegen der Kinder und ihrer Familien in der Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit. Durch unsere Eingebundenheit in die Kirche und die Kirchengemeinde sehen wir uns als Teil einer starken Gemeinschaft.



2. Die Rahmenbedingungen

2.1 Trägerschaft

Träger der Kindertageseinrichtung ist die Evangelische Luth. Kirchengemeinde im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. Zu ihr gehören zwei weitere größere Kindertageseinrichtungen im Ort. Die Verwaltung aller drei Einrichtung erfolgt über eine Geschäftsführung für alle drei Einrichtungen. Der Kirchengemeinderat ist beschlussführend.

Alle drei Einrichtungen bilden zusammen das Familienzentrum Bargteheide.



2.2 Die Kita im Sozialraum

Die Ev. Luth. Kindertagesstätte „Eckhorst“ wurde 1974 mit vier Elementargruppen in der Trägerschaft der Ev. Luth. Kirchengemeinde Bargteheide eröffnet. Sie liegt in direkter Nachbarschaft der ehemaligen Grund- und Hauptschule „Bargteheide Land“, die heute zur „Johannes Gutenberg Schule“ umbenannt und eine reine Grundschule ist. Entsprechend kommen die Kinder im Kindergarten aus den umliegenden Dörfern, die zum Teil keine eigenen Kitas betreiben. In früheren Zeiten kam ein nicht unbeträchtlicher Teil der Kinder mit den Schulbussen in die Kita. Den Transfer vom und zum Busbahnhof auf der Rückseite der Kita war fester Bestandteil des pädagogischen Dienstes oder wurde von den „Zivis“ später „FsJler“ übernommen.

Durch fortwährenden Zuzug in den „Hamburger Speckgürtel“ stieg der Bedarf an Betreuungsplätzen und Öffnungszeiten stetig an, so dass im Jahr 2000 die Kita umgebaut wurde und zwei neue Gruppenräume entstanden.

Neben dem Elementarbereich ist der Hortbereich ein weiteres pädagogisches Standbein. Über die Jahre wuchs der Bedarf an außerschulischer Betreuung derart an, dass die Doppelnutzung der Gruppenräume nicht mehr ausreichte und zunächst ein weiterer Gruppenraum entstand und seit 2017 eine Containeranlage aus einem Nachbardorf übernommen wurde, die ausreichend Platz für die maximal vier Hortgruppen bietet.

Im Zuge des politisch forcierten Ausbaus der Krippenbetreuung entstand 2013 das Krippenhaus. Mit der Inbetriebnahme veränderte sich die pädagogische Arbeit grundlegend. Fort an kam der überwiegende Teil der Elementarkinder direkt über die Krippe. Nur ein kleiner Teil der Kinder kommt bis heute direkt in den Elementarbereich.

Die „Krippe am Volkspark“ steht auf dem gleichen Gelände, wie Elementarbereich und der Hort. Hier haben die U3 Kinder die Möglichkeit nicht nur das Krippenhaus und unseren Garten, sondern auch das nah gelegene Wäldchen am Volkspark für sich zu nutzen. Eltern haben kurze Wege von einem Bereich in den Nächsten, Kinder können gefahrlos die Bereiche wechseln. Für die Eltern stehen mehr als ausreichend Parkplätze zur Verfügung, die alle in einem verkehrsberuhigten Bereich angelegt sind.

2.3 Lage und Einzugsbereich

Die Ev. Kita Eckhorst liegt mit ihren drei Gebäudeteilen am westlichen Rand auf dem Gebiet der Stadt Bargteheide. In unmittelbarer Nachbarschaft grenzt die Johannes-Gutenberg-Grundschule an. Hinzukommen ein Busbahnhof für den Schülertransport, das Gymnasium Eckhorst, sowie der Sportplatz und das Freibad. Für die Eltern steht ausreichender Parkraum zur Verfügung, die meisten Kinder werden mit dem Pkw zur Kita gebracht.

Der ursprüngliche Einzugsbereich der Kita und das Belegrecht erstreckte sich auf die Ortsteile Jersbek mit Kleinhansdorf und Timmerhorn, Hammoor, Elmenhorst mit Fischbek und Mönkenbrook, Delingsdorf und Tremsbüttel mit Sattenfelde. Die Stadt Bargteheide hatte bisher nur ein kleines Kontingent Plätze zur Verfügung.

Im Rahmen des neuen Kitagesetzes ist diese stricte Aufteilung aufgeweicht. Nun ist es auch bargteheider Eltern möglich, sich auf einen Kitaplatz zu bewerben.



2.4 Räumliche Ausstattung

Elementarbereich

Das Haupthaus „Eckhorst 36“ beherbergt 6 Elementargruppen, 4 Ganztags und 2 Halbtagsgruppen, über zwei Ebenen. Hinzukommen ein Hortraum ein Bewegungsraum, ein Personalraum und eine Küche.

Die Kita ist im Sommer 2017 grundsaniert worden und bietet nun helle und einladende Gruppenräume, die mit kindgerechten Einbauküchen ausgestattet wurden und einen sehr ansprechenden Garderobenraum, dem sich der Sanitärbereich anschließt.

Jeder Gruppenraum verfügt über ein eigenes Telefon und Internetzugang.

Die Sanitärräume sind mit einer Wickelmöglichkeit ausgestattet.

Alle unteren Räume haben einen direkten Zugang nach draußen.

Bei der Ausstattung der Räume wurde darauf geachtet, dass diese möglichst reizarm ist und eine Überfrachtung mit Bildern etc vermieden wird.

Das Lichtkonzept sieht einem dem Tageslicht ähnliches sehr helles Haupt- und Arbeitslicht vor und zusätzliche Lichtquellen im Warmton zum Erzeugen einer

ruhigen Stimmung. Daneben gibt es sogenannte „Solatubes“, die zusätzlich echtes Tageslicht in Gruppenräume, Flur, Bewegungs- und den Hortraum bringen.

Die Krippe:

Die vier Krippengruppen sind in einem 2013 neu errichteten Gebäude untergebracht. Jede Gruppe hat einen direkt angrenzenden Ruhe- und Schlafraum und einen Sanitär- und Wickelraum. Der Gruppenraum ist so angelegt und ausgerichtet, dass das Sonnenlicht im Winter in den Raum scheinen kann, im Sommer aber abgeschirmt wird. So kann man in der kühleren Jahreszeit das Sonnenlicht nutzen und hat im Sommer einen weitgehend kühlen Gruppenraum. Die Kinder können durch die bis zum Boden reichenden Fenster jederzeit rausschauen und das Außengelände beobachten. Vom großzügig angelegtem Flur gehen die Garderoben, die Hauswirtschaftsräume, die Küche Personalraum und das Büro ab. Auch eine behindertengerechte Toilette ist hier zu finden. Der breite Flur unterteilt das Haus in einem den pädagogischen Bereich und in einem Mitarbeiterbereich. Auch hier ist auf ein angenehmes Lichtkonzept mit Tages- und Kunstlicht Wert gelegt worden. Alle Räume verfügen über Telefon und Internet. Die Eingangstür kann individuell von jeder Gruppe fernentriegelt werden, so dass nur Eltern der jeweiligen Gruppe freien Zutritt zur Krippe erhalten.



Der Hort:

Der Hort ist auf einem der Krippe angrenzenden Gelände in einer dafür ausgelegten Containeranlage untergebracht. Diese Containeranlage beherbergt einen großen Schularbeitenraum, einen großen Mehrzweckraum und mehrere kleinere Funktionsräume für die Freizeitgestaltung. Alle Räume werden vom Tageslicht durchflutet und bieten den Kindern viel Platz für Freizeitaktivitäten, Rückzug und Erholung. Zusätzlich gibt noch ein weiteren Raum im Hauptgebäude, der u.a. für das Mittagessen genutzt wird. Die Räume des Hortes werden am Vormittag für die Lernwerkstatt mitgenutzt.

2.5 Leistungsarten, Öffnungszeiten

Die Ev. Kindertagesstätte Eckhorst vereint alle drei möglichen Betreuungsangebote, Krippe Elementar und Hort auf einem Gelände. Durch den Wechsel von einem Bereich in den nächsten ist eine Betreuung von bis zu 13 Jahren innerhalb der Kita möglich.

Betreuungsangebot:

Krippe: 7:00 bis 17:00 Uhr in vier Gruppen

Der Elementar: 7:00 bis 8:00 Uhr Frühdienstzwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern,

8:00 bis 14:30 Uhr zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern

8:00 bis 17:00 Uhr vier Gruppen mit jeweils 20 Kindern)

Hort: 7:00 bis 8:30 Uhr Frühdienst mit 15 Kindern

11:30 bis 14:30 Uhr zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern

11:00 bis 17:00 Uhr zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern

Während der Ferienzeiten hat der Hort ganztägig geöffnet.

Es findet ein Ferienprogramm statt, dass die Kinder mitplanen können.

Die Kindertagesstätte ist ganzjährig geöffnet und nur zwischen den Weihnachten und Neujahr, sowie an einigen wenigen Brücken und Fortbildungstagen, die jährlich festgelegt werden, geschlossen.

2.6 Personelle Ausstattung

Die Krippe verfügt über insgesamt 13 pädagogische Teilzeit und Ganztagskräfte Zusätzlich wird das Team durch einen Bundesfreiwilligendienstleister unterstützt.

Elementarbereich und Hort verfügen über 21 pädagogische Teilzeit und Vollzeitkräfte, sie werden durch zwei Bundesfreiwilligendienstleister unterstützt.

Im Hauswirtschaftsbereich arbeiten zwei Hauswirtschaftsleiterinnen und eine Hilfskraft.

3. Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita

3.1 Bildungsarbeit aus evangelischer Perspektive

„Mit Gott groß werden“ ist der Satz unter dem sich die ev. Kitas in Schleswig-Holstein stellen und der ihre Arbeit mit den Kindern bestimmt.

Bildung ist nach christlichem Verständnis ein umfassendes Geschehen der Persönlichkeitsentwicklung. In diesem Sinne orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an unserem Leitbild. Sie bilden für die pädagogischen Fachkräfte unserer Kita eine verbindliche Arbeitsgrundlage und werden in der täglichen Arbeit lebendig gehalten. Unsere Fachkräfte sind jederzeit offen für die religiösen Fragen und Themen der Kinder.

3.2 Alltagsintegrierte Religionspädagogik

Unsere Religionspädagogik zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche und ist gleichzeitig Ausgangspunkt und Grundlage unserer Arbeit. Es ist uns wichtig, den lebendigen Glauben miteinander in der Kita zu leben und den Kindern hierin Vorbild zu sein. Auf diese Weise möchten wir ihr Gefühl des Behütetseins stärken und ihnen Gottvertrauen mitgeben. Wir begegnen den Kindern und ihren Familien wertschätzend und leben ihnen vor, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist. Auf diese Weise erfahren Kinder mit Unterschieden umzugehen und diese zu respektieren. Sie üben sich darin konstruktiv zu streiten und zu verzeihen. Wir stellen uns den Sinnfragen der Kinder und helfen ihnen dabei, das Leben zu erschließen und zu verstehen. Dabei helfen uns Zeiten der Besinnlichkeit, wie der Morgenkreis und Rituale, die Sicherheit schaffen.

Die Bewahrung der Schöpfung ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir erleben gemeinsam, wie wichtig es ist, Lebewesen in ihrer Vielfalt kennenzulernen und zu schützen.

Wir vermitteln den Kindern einen bewussten Umgang mit Gütern wie Lebensmitteln, Naturmaterialien, den Umgang mit Plastik, Metall, Papier und dessen Recycling im Sinne von "Dingen einen neuen Sinn geben".

Regelmäßig wiederkehrende Rituale gehören zu unserem religionspädagogischen Alltag. Christliche Lieder werden bei uns täglich im Morgenkreis oder vor den Mahlzeiten gesungen. Im wöchentlichen Rhythmus gestalten wir Andachten für die Kinder im Elementarbereich und Krabbelandachten für die Krippenkinder. Diese finden meist in der Kita statt. Gelegentlich werden wir dabei von einem Pastor unterstützt. Bei der Gottesdienstgestaltung setzen wir alle Sinne ein und bieten den Kindern Geschichten, die sie mitmachen, anfassen und auf diese Weise begreifen können oder in Rollenspielen erleben können. In den Gruppenräumen stehen den Kindern Bilderbücher zu christlichen Themen und Kinderbibeln zur Verfügung, die sie täglich nutzen können.

Im Jahreslauf feiern wir in der Kita die christlichen Feste (Ostern, Pfingsten, Erntedank, St. Martin, Weihnachten) und begleiten besondere Anlässe in den Familien wie Taufen, Trauungen, und Tod.

Am Jahresende führen die Lernwerkstattkinder in einem Familiengottesdienst ein Krippenspiel auf. Im Anschluss daran sind die Kinder und deren Eltern zum "lebendigen

Adventskalender“ vor der Kirche eingeladen. Darüber hinaus feiern wir in einem gemeinsamen Gottesdienst aller Evangelischen Kitas in Bargteheide einen Abschlussgottesdienst zum Ende der Kinderbibelwoche. Einmal im Monat verabreden sich die Mitarbeiter aller evangelischen Kitas im Ort zu einer gemeinsamen Singeandacht mit den Lernwerkstattkindern.

Alle Kinder haben im Laufe der Kita-Zeit die Möglichkeit, Details der Kirche in Bargteheide kennenzulernen und mit allen Sinnen zu begreifen:
Orgel, Taufbecken, Altar, Fensterbilder, Kreuz, Kirchturm. "Ihre Kirche" ist ihnen präsent, außen wie innen.

Eine Besonderheit sind Taufen von Kindern oder auch Mitarbeitern in den Räumen der Kita. Dies geschieht auf besonderen Wunsch der Täuflinge, bzw. deren Eltern und wird zusammen mit den Kindern und dem Pastor vor- und nachbereitet. Der besondere Rahmen und die besondere Atmosphäre bleiben bei allen Beteiligten sehr nachhaltig im Gedächtnis.

3.3 Interreligiöse Arbeit

In unserer Einrichtung ist das einzelne Kind mit seinem kulturellen und religiösen Hintergrund willkommen und wertgeschätzt. Wir stellen uns im Gespräch den Fragen der Kinder nach anderen Kulturen und Religionen. Wir nehmen Rücksicht auf Grundsätze anderer Religionen, z.B. beim Essen. Wir sprechen Glückwünsche aus zu deren Festlichkeiten. Die Mitarbeiter aus anderen Kulturkreisen helfen dabei mit, die Besonderheiten und Gebräuche anderer Kulturen kennenzulernen. Sie dienen den Kindern und deren Eltern aber auch den Mitarbeitern als Kulturvermittler.



4. Bildung, Betreuung und Erziehung

4.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser tägliches pädagogisches Handeln in der Kita wird von Zielen bestimmt. Wir gestalten mit unserer pädagogischen Arbeit ein Angebot, welches sich als Ergänzung zum erzieherischen Wirken innerhalb der Familien versteht.

Unsere Ziele sind:

- jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung begleiten und seine Selbstbildungsprozesse unterstützen,
- partnerschaftlich mit den Eltern zusammenarbeiten und sie in ihren Kompetenzen wahrnehmen,
- durch einen wertschätzenden Erziehungsstil und stabil-emotionale Beziehungen die Kinder im Erlernen resilienter Fähigkeiten wie Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit unterstützen,
- Gottes Liebe weitergeben und den Kindern durch unser Vorbild christliche Werte wie Achtung, Vertrauen und Toleranz vermitteln,
- Die vier Kompetenzbereiche (Ich-Kompetenz, Sachkompetenz, lernmethodische Kompetenz und soziale Kompetenz) zu stärken.

4.2 Rahmen und Planung der pädagogischen Arbeit

Von Zielen geleitete pädagogische Arbeit braucht eine gute Planung. Folgende Elemente sind uns für die Planung unserer pädagogischen Arbeit wichtig: eine genaue Beobachtung jedes Kindes, seiner Kompetenzen und seiner Lebenssituation und eine regelmäßige Beobachtung der Gesamtgruppe und der für die Gruppe relevanten Themen. Dies geschieht durch u.a. durch den im QM implizierten PDCA Zyklus, der jede Maßnahme auf Wirksamkeit überprüft. Wichtig ist es, dass die pädagogische Praxis transparent, nachvollziehbar und damit auch grundsätzlich diskutier- und veränderbar ist.

Unsere Mitarbeiter/innen nutzen ihr breit gefächertes Fachwissen und die zur Verfügung stehenden Vorbereitungszeiten, um Aktionen und Projekte zu planen und vorzubereiten. Die Projekte sind von den Themen der Kinder inspiriert und machen auf diese Weise jedes Kitajahr einzigartig und unverwechselbar.

Wiederkehrende Feste, Ausflüge und Themen wie "Ankommen und Eingewöhnung in der Kita", "Bereichs-Wechsel", und "Abschied nehmen" schaffen Rituale und Struktur im pädagogischen Alltag. In der Planung der pädagogischen Arbeit legen wir viel Wert darauf, den Kindern eine gut vorbereitete Umgebung zu schaffen mit Materialien, die sie in ihren Bildungsprozessen anregen und Raum für die Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen schaffen. Eine klare und nachvollziehbare Struktur des Tagesablaufes gibt allen Beteiligten eine verlässliche Orientierung.

4.3 Bildungsverständnis und professionelle Grundhaltung

Gemäß unserem christlichen Menschenbild nehmen wir jedes Kind so an, wie es ist. Von Anfang an unterstützen wir die Kinder in ihren Selbstfindungsprozessen und verstehen uns als Begleiter/innen der Kinder. Jedes Kind ist kompetent und intelligent. Wir wollen die Stärken und Ressourcen der Kinder erkennen und sie darin weiter unterstützen. Dabei helfen

wir so viel wie nötig und so wenig wie möglich und bleiben hilfreich im Hintergrund. Wir helfen den Kindern mit Impulsen in ihrer eigenen Entwicklung.

Unsere Mitarbeiter/innen verstehen sich als Vorbild für die Kinder. Unser Handeln und unsere Sprache werden von diesem Verständnis gelenkt. Wir sind Lernbegleiter für die Kinder, lassen sie selbstwirksam handeln und stehen ihnen zur Verfügung, wenn sie uns brauchen. Durch kleine Impulse geben wir den Kindern neue Anregungen. Jede pädagogische Fachkraft bringt ihr erlerntes Wissen aus den Ausbildungen mit in den Alltag und durch die individuellen Weiterbildungen arbeiten sie als Spezialisten für ihre Fachgebiete.

Kinder wollen Wissen erwerben und den Dingen auf den Grund gehen. Wir fördern den Wissensdurst des einzelnen Kindes und unterstützen seine Neugierde, seine Freude am Nachdenken, Fragen, Ausprobieren und Forschen. Auch bei vermeintlichen Misserfolgen ermutigen wir die Kinder, nicht aufzugeben, sondern daran zu wachsen. In unserer täglichen pädagogischen Arbeit unterstützen wir die Kinder darin, Zusammenhänge herzustellen, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu beobachten und die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung kennenzulernen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind interessiert an den Fragen der Kinder, gehen ihren Fragen nach und greifen diese im täglichen Austausch auf. Durch verschiedene Impulse regen sie neue Fragen der Kinder an und greifen die verschiedenen Bildungsbereiche auf. Kreativität kommt von dem lat. Wort *creare* was so viel bedeutet wie "Schöpfen einer neuen Idee". Wir wollen den Kindern Möglichkeiten bieten ihre neuen Ideen bei uns zu erschaffen, ihren eigenen Stil zu entwickeln und die Sinneswahrnehmungen zu fördern. Die Eigenständigkeit, sowie das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, gehören zu unseren Kernaufgaben.

4.4 Alltag gestalten

Das Leben in der Kita bietet den Kindern vielfältige und wichtige Lernerfahrungen. Wir sind uns dessen bewusst und bieten den Kindern in unserer Einrichtung einen verlässlichen Rahmen und gleichzeitig eine Fülle von Lernanregungen. Mit dem Start in die Kita bieten sich unsere Mitarbeiter/innen als verlässliche Bindungs- und Bezugspersonen an. Neue Kinder werden willkommen geheißen und die Eingewöhnungsphase gibt allen Kindern und Familien Zeit sich kennenzulernen und als Gruppe zusammenzuwachsen. Feste Rituale begleiten den Tagesablauf und geben den Kindern Halt. Wir geben eine Basis, um Freundschaften entstehen zu lassen. Es gibt gemeinsame Morgenkreise, in denen den Kindern aufmerksam zugehört wird und in denen die Kinder ihre Wünsche und Interessen einbringen können. Wir schauen gemeinsam wer da ist und welche Freunde fehlen. Wir singen gemeinsam und besprechen den Tag. Das gemeinsame Singen hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Der Montag ist zum Ankommen da und bietet den Kindern die Möglichkeit sich auszutauschen und neue Themen anzustoßen. Mit einer kurzen Singeandacht mit allen Kindern in unserem Bewegungsraum beginnen wir die Woche. Neue Kinder und Mitarbeiter werden dabei vorgestellt und begrüßt.

Auch die Geburtstage der Kinder werden in den Gruppen gebührend gefeiert. Die Mahlzeiten werden gemeinsam in den Gruppen eingenommen. Sie werden von christlichen

und anderen Ritualen begleitet und finden in entspannter Atmosphäre statt. Hin und wieder kochen wir gemeinsam mit den Kindern.

Auf unseren wöchentlichen Ausflügen erobern wir mit den Kindern den öffentlichen Raum. Gemeinsam erleben die Kinder den Straßenverkehr, Regeln des sozialen Miteinanders und lernen den Ort kennen. Regelmäßige Besuche in der Bücherei oder das Einkaufen auf dem Markt bieten immer wieder Ausgangspunkte für Bildungserfahrungen.

4.5 Spiele anregen und Projekte gestalten

"Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen." (A. Krenz)

In unserer Kita sind die Räume so gestaltet, dass alle Kinder zum Spielen angeregt werden. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind frei zugänglich und fördern die kindliche Spieltätigkeit. Wir ermutigen die Kinder, ihre Interessen einzubringen, indem wir wertschätzend mit mitgebrachten Gegenständen von Zuhause umgehen und die Vorschläge der Kinder, wenn möglich, zeitnah umsetzen. Durch gezielte Beobachtungen erfassen wir die Interessen und Themen der Kinder und greifen diese in Projekten auf. Unsere pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass in der Planung und Durchführung möglichst alle Bildungsbereiche berücksichtigt werden.

Projekte werden z. T. gruppenübergreifend durchgeführt. Im Rahmen von Verabredungen aus der Dienstbesprechung gestalten wir Themenwochen, in denen alle Kinder der Kita einbezogen sind. Alle Projekte werden dokumentiert, präsentiert und im gruppeneigenen „Padlet“ den Eltern vorgestellt, damit alle daran teilhaben können und die Kinder auch im Nachhinein noch einmal darüber ins Gespräch kommen können.

4.6 Zeitliche Gestaltung

Der Tagesablauf in unserer Kita ist klar gegliedert, um sowohl den Kindern, als auch den Eltern Orientierung und Sicherheit zu geben. Gezielte Angebote und ungestörtes Spiel, Ruhe und Bewegung wechseln einander ab, damit die Kinder ihre Bedürfnisse ausleben können. Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Kindern Raum und Zeit zu bieten, um auf diese Weise ihre Eindrücke zum Ausdruck bringen zu können.

Jedes Haus beginnt mit einem gemeinsamen Frühdienst ab 7:00 Uhr. Ab 8:00 Uhr beginnt die Kernzeit und die Kinder werden aus der Frühgruppe abgeholt. Bis 8:30 Uhr sollten alle Kinder eingetroffen sein, damit wir den Tag mit dem Morgenkreis und einem Frühstück gemeinsam beginnen können. Das Frühstück wird mit den Kindern vorbereitet und sie helfen auch später beim Abräumen. Vormittags gibt es Zeit für die Kinder zur freien Verfügung (ausgenommen feste Veranstaltungen/Ausflüge). Die Kinder entscheiden, woran sie arbeiten wollen bzw. mit was sie sich beschäftigen wollen. Vor dem Mittagessen gehen wir nach draußen auf das große Außengelände.

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit. Die jüngeren Kinder ruhen, die größeren können in Ruhe spielen oder sich Bilderbücher anschauen, ein jeder nach seinem Bedürfnis. Der früheste Zeitpunkt zum Abholen ist 14:00 Uhr, dadurch bieten wir den Kindern eine störungsfreie Ruhezeit an.

Am Nachmittag gibt es eine Zwischenmahlzeit (Schmausepause). Der Nachmittag ist weitestgehend angebotsfrei, um den Kindern Raum für ihre Ideen und Interessen zu geben und findet in der Regel im Außengelände statt. Der Spätdienst beginnt für alle Bereiche um 16:00 Uhr.

Wir bieten den Kindern verlässliche Kleingruppenarbeit an. An drei Tagen in der Woche findet am Morgen die Lernwerkstatt für die zukünftigen Schulkinder statt. Dieses erfolgt in den Räumen des Hortes. Den Weg dorthin gehen gemeinsam und selbstständig über das Gelände. Am Freitag ist die Spielwerkstatt, hier können die Lernwerkstattkinder sich mit den Spielmöglichkeiten im Hort vertraut machen.

4.7 Räumliche Gestaltung

Wir schaffen den Kindern Räume, die ihre Entwicklungs- und Bildungsprozesse optimal anregen. Unsere Gruppenräume sind Funktionsräume und Werkstätten in einem und bieten Platz für diverse Themen sowie Rückzugsmöglichkeiten. Auch der Flurbereich und die Garderoben werden als Spielräume erobert und genutzt. Die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, ist in unserem Haus genauso gegeben wie die Möglichkeit sich aktiv zu bewegen. Hierzu bietet unsere Bewegungshalle Platz. Zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkraft gehört die Vorbereitung der Räume. Wir sehen es als Selbstverständlichkeit, den Kindern eine schöne Atmosphäre zu schaffen, auch mal für sie aufzuräumen.

Mathematik:

Die Welt der Mathematik findet sich in jedem Raum wieder. Schon in den Räumen der 0-3-Jährigen geht es um Mengen und Zahlen. Jeder Raum verfügt über ein Foto-Ordnungssystem, sodass die Kinder eine Zuordnung erkennen und können. Ordnen, Sortieren und Sammeln sind Fundamente der Mathematik und werden von uns gefördert. Unser vielfältiges Montessori Material bietet den Kindern die Möglichkeit zum Wiegen und Messen, Sortieren und Schütten, Zählen und Rechnen, Nummern und Symbole kennenlernen und geometrische Formen zu begreifen.

Natur und Technik:

Technische Geräte stehen den Kindern zur Verfügung. Auf diese Weise lernen sie, wie die Geräte zu bedienen sind und dass diese Energie brauchen.

Auf unseren Waldtagen erleben die Kinder Natur der Umgebung und die Welt der Flora und Fauna. Mitgebrachtes von den Ausflügen findet Platz auf unseren Ausstellungsflächen.

Künstlerisches Gestalten:

In unserem Bauraum können die Kinder ihre architektonischen Fähigkeiten zum Ausdruck bringen. Durch verschiedene Baumaterialien entstehen Städte und Paläste sowie Muster, Mosaike und Mandalas. Für die Werke der Krippenkinder hängen vor jedem Gruppenraum besondere Setzkästen in Augenhöhe der Kinder, in dem die Werke gewürdigt werden.

Musik:

Auch die Musik ist ein zentrales Ausdrucksmittel des Menschen. Unsere Mitarbeiter/innen wissen, dass Musik die Intelligenz fördert und eng mit den Bereichen Mathematik, Spracherwerb, Körpergefühl und Gesundheit zusammenhängt. Wir verfügen über ein großes Repertoire an orffschen Musikinstrumenten, die im Krippen- und im Elementarbereich eingesetzt werden.

Soziale und kulturelle Interessen:

Verschiedene Rollenspielbereiche, Kinderbücher in denen Emotionen thematisiert werden, Fotos von Erlebnissen der Kinder, Dokumentationen über Veranstaltungen und Außentage und regionale Gegenstände wie plattdeutsche Kinderbücher, all das fördert ein positives Miteinander und bietet den Kindern die Möglichkeit sich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Um die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern, veranstaltet die Lernwerkstatt einen großen Ausflug mit Übernachtung in den Wildpark Eekholt dem Reisebus.

Bewegung, Ernährung und Gesundheit:

In unserer Halle finden die Kinder Platz für Bewegungsspiele, zum Höhlenbauen und zum Ausprobieren der vielen verschiedenen Fahrzeuge. Ebenfalls viel Platz bietet der Flur. Hier können Kinder ungestört zu zweit oder zu dritt am Vormittag spielen. Unser großflächiges Außengelände ist so konzipiert, dass die Kinder viele Möglichkeiten zum Balancieren und Klettern haben. Ein kleines Wäldchen schützt auch im Sommer vor der Sonne und erzeugt ein angenehmes Klima.

Unsere professionell ausgestattete Küche bereitet täglich das Mittagessen vor.

Die Hauswirtschaftskräfte achten auf eine gesunde Zusammenstellung und gehen auf die Wünsche der Kinder ein. Ein kindgerechter wöchentlicher Essensplan mit Bildern hängt im Flur aus und die Eltern erhalten einen aktuellen Speiseplan über die „Family App“. Im Elementarbereich ist jede Gruppe mit einer Küchenzeile ausgerüstet, in der Podeste eingelassen sind. Die Kinder können die Spüle und die Arbeitsflächen so gut erreichen.

Spielplatz:

Unser Außengelände ist großzügig und wie eine Schatzkiste voll mit allem, was in ein gutes Kitageländekonzept gehört: vielfältige Materialien wie Sand, Wasser, Feldsteine, Holzaufbauten und Pflanzen. Die verschiedenen Spielmöglichkeiten laden ein zum Klettern, Balancieren, Verstecken, Springen, Ausruhen, Klönen und Verstecken.

4.8 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir auf die Ressourcen der Kinder und schenken ihren Entwicklungsschritten Beachtung. Jedes Kind wird von uns in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und unterstützt. Wir nähern uns den Bildungs- und Lernprozessen der Kinder durch Beobachtung und Dokumentation und wollen so das Lernen in angemessener Weise unterstützen. Portfolios mit Fotos der Dokumentationen über die Entwicklung eines jeden Kindes stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und vermitteln jedem einzelnen Kind, dass es willkommen ist und wertgeschätzt wird. Hierdurch fördern wir das Selbstvertrauen der Kinder und vermitteln ihnen ein Gefühl für ihre Stärken und Fähigkeiten. Die mit den Kindern durchgeführten Projekte und Angebote werden in der Kita über „Padlet“ ausgestellt. Textpassagen begleiten die Fotos und Bilder der Kinder. Diese Dokumentationen ermöglichen allen Kindern und ihren Familien eine Teilhabe an dem Geschehen in der Kita.

Wir beobachten die alltäglichen Aktivitäten des Kindes und dokumentieren diese detailliert. Die Interessen der Kinder werden von uns aufgegriffen und weiterbewegt. Aus ihnen ergeben sich weitere Planungen der Pädagogik, sowie ggf. Angebote und Projekte.

Jedes Kind hat ein eigenes Portfolio, das mit ihm zusammenwächst und sich entwickelt. In diesem Portfolio wird festgehalten, in welcher Weise die Kinder ihre Kenntnisse und Kompetenzen erweitern. In ihnen wird alles gesammelt, was die Entwicklung widerspiegelt, bspw. Beobachtungen der Fachkräfte, Fotos aus dem Kitaalltag, sowie Zeichnungen und Werke der Kinder. Ferner werden Kommentare der Kinder, ihrer Eltern und der pädagogischen Fachkraft aufgenommen. In den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über die gemachten Beobachtungen und die Entwicklungsschritte der Kinder aus.

4.9 Kommunikation und Sprachbildung

Sprachliche Kompetenz gehört zu den wichtigsten Grundlagen für den Schuleifolg und die Bildungslaufbahn von Kindern. In der Fachwelt herrscht Konsens darüber, dass das günstigste "Zeitfenster" für das Erlernen sprachlicher Fähigkeiten im Vorfeld der Schule liegt.

Kinder erlernen ihre Sprache im handelnden Umgang mit ihrem Umfeld. Die

Handlungen in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel strukturieren die Spracheindrücke und unterstützen den Sprachaufbau. Wir gestalten unsere Räume bewusst so, dass sie die Kommunikation der Kinder untereinander anregen, z.B. durch den Theater- und Rollenspielbereich, Höhlen, Literaturecken und wir fördern die Freude an sprachhandelndem Spiel. Spielt ein Kind im Rollenspiel "Einkaufen", so spricht es in dieser Alltagshandlung mit seinem Gegenüber, nimmt sprachliche Anregungen auf und setzt diese selbst ein.

Durch unsere Morgenkreise und demokratischen Abstimmungen schaffen wir vielfältige Sprachanlässe und fördern eine Kultur des Miteinanderredens.

In der alltäglichen Kommunikation verstehen sich unsere pädagogischen Fachkräfte als Vorbild. In verschiedenen Fortbildungen haben sie ihr Fachwissen zu diesem Thema erweitert und unsere Einrichtung verfügt über eine entwickelte Sprachförderkonzeption. Um den Sprachstandserwerb der Kinder zu ermitteln, arbeiten wir mit den Instrumenten SISMIK und SELDAK. Um den Zweitsprachenerwerb zu fördern, begegnen wir den Muttersprachen der Kinder mit Wertschätzung und regen die "fremdsprachigen" Eltern an, den Kindern bei uns in ihrer jeweiligen Muttersprache vorzulesen.

4.10 Partizipation

"Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will, dann kann ich auch nicht, wenn ich muss. Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll, und dann kann ich auch, wenn ich muss.

Denn merke: Die können sollen, müssen auch wollen dürfen." (Johannes Conrad)

Für Kinder ist es wichtig, Selbstwirksamkeit zu erleben. Die Kinder werden in unserer Kita an Entscheidungen über Aktivitäten und Regelungen des Gruppenalltags beteiligt. Sie planen und gestalten den Tagesablauf entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten mit. Die Themen der Kinder haben in der Planung unserer pädagogischen Arbeit Vorrang. Vieles von dem, was die Kinder am Montag aus dem familiären Umfeld einbringen, wird von unseren pädagogischen Fachkräften wahrgenommen und in der pädagogischen Arbeit aufgegriffen. Oft entstehen hieraus Wochenthemen oder Projekte. Bei den Jüngsten erzählen uns die Eltern von Erlebtem

oder neuen Ereignissen. Innerhalb der Kita verstehen sich unsere Kinder als Mitglied einer Gemeinschaft. Jedes Kind ist ein wichtiges Mitglied dieser Gemeinschaft und erfährt die gleiche Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung. Das ermöglicht den Kindern, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu äußern. Wir nehmen jedes Kind mit seiner Meinung und seiner Kritik ernst. Im Dialog erfahren Kinder, dass eigene Erkenntnisse hin und wieder auch durch die Erkenntnisse anderer

revidiert werden müssen. Durch verschiedene Formen der Partizipation erleben die Kinder täglich konkret demokratisches Verhalten. Es wird über neue Regeln diskutiert, Pläne für Raumnutzungen mit den Kindern zusammen aufgestellt und besprochen, wo ein neuer Gegenstand in der Gruppe seinen Platz findet. Auf diese Weise lernen die Kinder mit anderen zu kooperieren und sie entwickeln durch die

gemeinsamen Diskussionen eine altersgerechte Empathie. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigenständig Entscheidungen zu treffen. Die

Räume und Angebote sind in unserer Kita entsprechend gestaltet. Die Kinder können entscheiden, wo und mit wem sie spielen wollen. Durch die freie Wahl ihrer Tätigkeit können die Kinder sich bilden. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, die Kinder selbst bestimmen zu lassen, mit was sie sich gerade beschäftigen wollen. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben ist, jeder Zeit das Angebot zu verlassen. Dies

schließt jedoch nicht aus, dass einige Angebote so strukturiert sind, dass die Kinder bis zum Ende dabei bleiben und auf diese Weise lernen etwas zum Ergebnis zu bringen.

Demokratie und Teilhabe sind ein lebendiger Prozess, der sich ständig weiterentwickelt. Wir sind uns dessen bewusst und werden kontinuierlich weiter daran arbeiten, unsere Strukturen der Partizipation weiterzuentwickeln und entsprechende Formen dafür zu schaffen.

4.1.1 Geschlechterbewusste Pädagogik

Unsere pädagogischen Fachkräfte verfolgen das Ziel, den Wissensdurst und Lerneifer von Kindern zu unterstützen. Einengende Geschlechterstereotype führen jedoch dazu, dass Kinder bestimmte Entdeckungsreisen, Handlungen und Experimente frühzeitig abbrechen oder erst gar nicht ausprobieren. Wir möchten mit einer geschlechterbewussten Pädagogik die Kinder darin begleiten und ermuntern, Unbekanntes zu entdecken, neugierig zu bleiben und vielfältige Spiele und Tätigkeiten auszuprobieren. Die Kinder lernen, Menschen in Frauen und Männer zu unterteilen und sich selber einem Geschlecht zuzuordnen. Jungen und Mädchen sind unterschiedlich und haben unterschiedliche Interessen, so wie jedes Kind unterschiedlich ist und seine eigenen Interessen hat. Jungen und Mädchen können und dürfen in unserer Kita ihren unterschiedlichen Interessen und ihren unterschiedlichen Herangehensweisen nachgehen. Wir ermöglichen ihnen das Bedürfnis nach geschlechtlicher Orientierung und lassen rollentypische und genderspezifische Spieltätigkeiten zu. Genauso schaffen wir für die Jungen und Mädchen immer wieder Situationen, geschlechtsstereotype Rollen zu verlassen und in andere und neue Rollen zu schlüpfen.

Wenn wir im pädagogischen Alltag bei den Kindern geschlechtsspezifische klischeehafte Äußerungen oder Verhaltensweisen erleben, greifen wir diese auf und gehen in einen Dialog mit den Kindern.

Männliche Vorbilder in der Kita sind eine Bereicherung für alle Kinder. Durch die Zusammenarbeit mit männlichen Auszubildenden oder Kollegen schaffen wir Möglichkeiten, auch Männer im pädagogischen Alltag zu erleben.

4.12 Inklusion, Pädagogik der Vielfalt

"Inklusion bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potentiale entwickeln zu können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen." (Deutsche UNESCO-Kommission)

Die Ausstattung und Interaktionsmöglichkeiten in unserer Kita bieten allen Kindern bestmögliche Bildungsvoraussetzungen. Es ist uns bewusst, dass Kindertagesstätten so ausgestattet sein sollen, dass sie kein Kind abweisen müssen. Jedes Kind sollte mit seinen Stärken und Schwächen, Besonderheiten, Fähigkeiten und Bedürfnissen seinen Platz haben und gefördert werden. In unserem Team arbeiten wir daran, gemeinsam eine fachliche Basis zum Thema "inklusive Bildung" zu schaffen und kontinuierlich kleine Handlungsschritte zu entwickeln, mit denen wir unsere inklusive Bildung weiterentwickeln.

4.13 Die Lernwerkstatt

...garantiert gut vorbereitet in die Schule zu wechseln. Unsere Kita hat für alle Kinder im Jahr vor der Einschulung ein besonderes Angebot entwickelt und konzeptionell festgehalten. Dieses Angebot versteht sich als Weiterführung des bisherigen Bildungsprozesses in einer altershomogenen Gruppe und möchte die Kinder durch zusätzliche Angebote auf die Lebensrealität Schule vorbereiten und den Abschied von der Kindertagesstätte einfühlsam begleiten. Die Angebote beginnen in dem Jahr vor der Schule und werden den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder individuell angepasst. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Ich-Kompetenz und der Sozialkompetenz.

Inhaltlich orientieren sich die Angebote an den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik/Forschen, Wahrnehmung/Konzentration, Sprache/Kommunikation, Religionspädagogik und Förderung der Körpermotorik. Die Kinder haben die Möglichkeit, das Geschehen und die Angebote mitzugestalten.

4.14 Sexualpädagogik in der Kita

Sexualität ist eine Lebensenergie und ein menschliches Grundbedürfnis. Sie ist Teil der Persönlichkeitsentwicklung und durchzieht das ganze Leben, wenn auch je nach Entwicklungsphase und Alter auf sehr unterschiedliche Weise. Die Fachkräfte in unserer Einrichtung sind sich der Bedeutung der psychosexuellen Entwicklung von Kindern und deren Ausdrucksformen bewusst und begleiten sie bei der Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben, die sich durch die Entwicklung der geschlechtlichen Identität ergeben. Die kindliche Sexualität lässt sich nicht vergleichen mit der erwachsenen Sexualität und muss für eine gesunde Entwicklung ausgelebt werden. Klare Regeln für den Umgang miteinander geben Schutz. Unsere Fachkräfte sind offen für die Fragen der Kinder und ermöglichen ihnen eine ganzheitliche Förderung der Sinne und die Entwicklung eines positiven Körpergefühls. Auf diese Weise lernen die Kinder in unserer Kita ihren Körper, die Namen aller Körperteile und ihre Bedürfnisse von klein auf gut kennen. Ihre Gefühle und Bedürfnisse werden von uns geschützt. Auf diese Weise vermitteln wir ihnen auch das Gefühl, dass sie eigene Rechte haben, dass sie Nein sagen können und sich auf unseren Schutz verlassen können.

Wir haben diverse Literatur zur Prävention, die Kinder lernen, dass ihr Körper ihnen gehört, sie lernen auf ihr Bauchgefühl zu hören und werden stark gemacht, auf sich selbst zu achten und sich Hilfe zu holen.

5. Die Besonderheiten in der Krippen-Pädagogik

Die Krippe begleitet, ergänzt und unterstützt die Erziehung in den Familien. Wir bieten eine freundliche Atmosphäre mit Geborgenheit, Nähe und die Chance sich selbst zu entdecken und frei zu entwickeln. Frei nach dem Leitsatz Maria Montessoris:

„Hilf mir es selbst zu tun – und gib mir Zeit dafür.“

5.1 Frühkindliche Entwicklung

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren orientiert sich vor allem an die Bedürfnisse und dem individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Bildung geschieht von Anfang an. Kinder lernen und begreifen mit allen Sinnen. Wir unterstützen sie ihre Welt zu erforschen, indem wir ihnen eine große Vielfalt an Materialien zur Verfügung stellen.

Die Persönlichkeit eines Kindes kann sich am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Wir vermitteln dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Beziehungen und gestalten seine Umgebung so, dass das Kleinkind entsprechend selbstständig aktiv werden kann.

Unsere pädagogische Arbeit richten wir zu großen Teilen nach den Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik aus.

- Kinder sind Baumeister ihrer selbst
- Kinder werden in ihrer Persönlichkeit geachtet und als wertvolle Menschen angesehen
- Kinder sollen aus ihrer eigenen Motivation heraus lernen
- jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus
- Schwierigkeiten sollen eigenständig überwunden werden
- Kinder werden nicht untereinander verglichen

5.2 Raumgestaltung

Die Raumgestaltung bietet allen Kindern vielfältige Anreize für unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen, sowie Möglichkeiten zur Bewegung und Aktivität, Ruhe und Entspannung. Die Gestaltung der Gruppenräume, sowie des Außenbereichs orientiert sich am kindlichen Bedürfnis nach Wohlbefinden und Sicherheit und wird reizarm gestaltet. Wir legen großen Wert auf Naturmaterialien und eigenständiges Entdecken und Spielen.

5.3 Eingewöhnung

Mit dem Besuch der Krippe beginnt für das Kind und deren Eltern ein neuer Lebensabschnitt. In dieser Phase der Veränderung begleiten wir die Familien und stehen ihnen unterstützend zur Seite.

Grundvoraussetzung für das Loslassen ist eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz. Die Eltern geben in der ersten Zeit durch ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung ihrem Kind die Sicherheit, die es für seine Eingewöhnung in die Krippe braucht.

Sie sind der „Sichere Hafen“ und geben dem Kind so die Möglichkeit die neue Umgebung zu entdecken und eine vertrauensvolle Bindung mit den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Es erfolgt ein offener Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, bei dem die nächsten Schritte der Eingewöhnung besprochen werden.

Wir gestalten die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“, welches verschiedene Phasen vorsieht, sich schrittweise, behutsam in die neue Situation begleitend einzufinden. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit ca. vier Wochen. Es kann kürzer oder auch länger dauern, bis sich das Kind an den neuen Tagesablauf, die neue Umgebung und neuen Personen gewöhnt hat.

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Bezugserzieher/in und Eltern. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind, seine Bedürfnisse und die Eingewöhnung in die Krippengruppe.

5.4 Beziehungsqualität

Besonders die Krippenkinder benötigen Geborgenheit und Bindungssicherheit. Die Beziehung einer vertrauten und stabilen Bezugsperson zählt zu den wichtigsten Entwicklungsbedingungen für Kinder.

Als Bezugspersonen der Kinder stehen wir in einem kontinuierlichen Austausch mit den Eltern über Entwicklungsschritte und individuellen Eigenschaften der Kinder.

Bei uns ist eine vertrauensvolle und gute emotionale Bindung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern die Grundlage für erfolgreiches Lernen und Erfahren, sowie das Auseinandersetzen mit der Umwelt. Durch vertrauten Körperkontakt und persönlicher Ansprache der Kinder auf Augenhöhe (im doppelten Sinne) schaffen wir eine Atmosphäre von Verlässlichkeit und Vertrauen. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten eine Lern- und Erfahrungsumgebung, in der sich alle Kinder auf vielfältige Weise ausprobieren können.

Wir geben dem Kind Akzeptanz und Wertschätzung und zeigen damit, dass wir es mit seiner individuellen Persönlichkeit akzeptieren und seine Gefühle, Gedanken, Sichtweisen, Absichten, Äußerungen und Handlungen annehmen. Dies bedeutet auch, das kindliche Bedürfnis nach Nähe und Distanz zu respektieren.

Auch Rituale haben eine große Bedeutung im Krippenalltag. Kontinuität und klare Strukturen geben dem Kind Sicherheit und Orientierung.

5.5 Übergänge

Mit dem Übergang vom Krippen- zum Elementarbereich beginnt für das Kind ein weiterer neuer Lebensabschnitt und eine neue Herausforderung. Kinder sind immer wieder gefordert, sich von vertrauten Situationen und Menschen zu verabschieden und sich auf Neues, zunächst Fremdes einzulassen. Die Erfahrung von bewältigten Übergangssituationen stärkt das Vertrauen in die eigenen Kräfte.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen das Kind, in der Bewältigung der Übergangssituationen. Durch wiederkehrende Rituale wird den Kindern der Übergang erleichtert. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita unterstützt das Kind und seine Familie bei der Orientierung in der Übergangssituation. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren die Übergänge regelmäßig mit den Eltern. Auf Wunsch werden sie in diese Prozesse einbezogen.

Die Übergänge werden von den pädagogischen Fachkräften aus dem Krippen-, sowie dem Elementarbereich gemeinsam mit dem Kind gestaltet.

Die Kinder entwickeln Bewältigungsstrategien für den Umgang mit neuen Lebens- und Alltagssituationen, dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, die sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes orientieren. Die Kinder bewältigen die Übergänge in ihrem eigenen Tempo.

Durch ein festes, immer wiederkehrendes Abschiedsritual, an dem die Kinder und Eltern beteiligt werden, wird den Kinder das Ende der Krippenzeit deutlich und bewusst, dass sie ab sofort in der neuen Gruppe im Elementarbereich ihren Tag beginnen.

6. Die Besonderheiten in der Hort-Pädagogik

Die Betreuung der Kinder nach der Schule in den Kitas der Kirchengemeinde ist ein Alleinstellungsmerkmal der Kindertagesstätten in Bargteheide. Lediglich zwei Kitas in den angrenzenden Dörfern bieten ebenfalls ein Hortangebot an.

Der Hort ist ein eigenständiges pädagogisches Angebot, dass sich deutlich von anderen nachschulischen Angeboten, wie der OGS unterscheidet. Neben der Betreuung kommt hier die Pädagogik zum Tragen, bedingt durch den vorgegebenen Fachkraftschlüssel.

Ziel der Hortpädagogik ist es, die pädagogische Arbeit des Elementarbereiches und der Lernwerkstatt weiterzuführen und die Kinder dahingehend zu unterstützen, dass sie in ihrer veränderten Situation zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen.

Die zukünftigen Einschüler haben die Möglichkeit den Hort während der Lernwerkstattzeit intensiv kennenzulernen, da sich Lernwerkstatt und Hort in den gleichen Räumen befindet und von den gleichen Mitarbeiter/innen betreut wird.

6.1. Der Hort als Mittler

Der Hort bietet Ansprechpartner für Probleme im Schulalltag und ist Ansprechpartner für Eltern und für die Schule, mit dem Ziel, gemeinsam einen guten Weg für die Kinder zu entwickeln.

6.2. Ferienbetreuung

Neben den Hilfestellungen in Fragen der Schule, nimmt das Nachmittags- und Ferienangebot einen großen und wichtigen Raum ein.

Das Ferienprogramm wird zusammen mit den Kindern geplant. Die Wünsche der Kinder werden gesammelt und gemeinsam auf ihre Durchführbarkeit geprüft. In den Ferien finden Ausflüge, Handwerksangebote und gemeinsames Kochen statt. Ein Höhepunkt ist die Kinderolympiade. In der Schulzeit verabreden sich die Hortgruppen mit den anderen Kitas zu gemeinsamen Fußballwettbewerben.

6.3. Raumgestaltung

Die Raumgestaltung richtet sich an den Bedürfnissen der Hortpädagogik aus. So gibt es einen Bereich der Ruhe, der für die Hausaufgabenbetreuung und dem Ruhebedürfnis einzelner Kinder ausgelegt ist und einen Freizeitbereich, zudem das große Außengelände gehört und dem Bedürfnis nach Bewegung und Ausgleich entgegenkommt. Dieser Bereich wird auch intensiv im Frühdienst vor Schulbeginn genutzt. Bei der Ausgestaltung der Räume haben die Kinder ein Mitspracherecht, dass sie in der Kinderkonferenz nutzen.

6.4. Die Kinderkonferenz



Die Kinderkonferenz findet am letzten Freitag im Monat statt. Die Kinder besprechen hier gemeinsam über Probleme im Miteinander, über Wünsche, Freizeitangebote und üben Kritik oder loben, was gut gelaufen ist. Die Kinderkonferenz wird durch den Kinderrat geleitet, der demokratisch gewählt wurde. Die Kinder haben darüber hinaus ihre Wünsche und Anregungen auf einer „Wünschewand“ zu sammeln und sie haben auch die Möglichkeit, Beschwerden mittels eines eigenen Beschwerdeboogens zu formulieren.

7. Kinderschutz

7.1 Kinderschutz als gesetzliche Aufgabe der Kita

Der Schutz von Kindern gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist mehrfach gesetzlich geregelt. Im Artikel 19 der UN Kinderrechtskonvention [Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung] sind Schutzmaßnahmen festgeschrieben:

Die geforderte Qualitätsentwicklung im Kinderschutz orientiert sich an folgenden Zielsetzungen:

- Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung durch geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten
- Sicherung des Kindeswohls beziehungsweise Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeglicher Form der Gewalt
- Verankerung einer prozessorientierten Auseinandersetzung und Festlegung von Standards für Prävention und Intervention zum Kinderschutz/Schutz vor Gewalt in den Einrichtungen.

Die Träger der Kindertageseinrichtungen und die pädagogischen Fachkräfte vor Ort haben die Pflicht, den Schutzauftrag für das Kindeswohl wahrzunehmen. Sie tragen die Verantwortung für einen geregelten Verfahrensablauf und dessen nachweisliche Umsetzung zur Sicherung des Kindeswohls bei vermuteter, drohender oder akuter Kindeswohlgefährdung. Diese Aufgabe ist im § 8a SGB VIII verbindlich definiert.

7.2 Handlungskonzept

Um das Kindeswohl zu schützen, hat unser Träger ein Handlungskonzept entwickelt, welches uns Schritt für Schritt vom Erkennen bis zur Klärung der Fälle leitet.

Der Kirchenkreis beschäftigt eine Kinderschutzbeauftragte. Diese unterstützt unsere Mitarbeiter/innen bei Fragen und in schwierigen Fällen. Zusätzlich haben die „Sofa“, die soweit erfahrene Fachkraft über die ev. Beratungsstelle vor Ort, die auf Abruf die Mitarbeiter bei Fragen unterstützt und durch regelmäßige Präsenz ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern und Mitarbeitern anbietet.

Das Kollegium kennt unser Handlungskonzept und die Kinderschutzbeauftragte des Kirchenkreises. Alle Mitarbeiter/innen haben dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt.

7.3 Prävention, Resilienz

Die Fachkräfte in den Einrichtungen sind oftmals die ersten, die die Signale von Gefährdung aufnehmen können. Durch ihren regelmäßigen, längerfristigen Kontakt zu Kindern und Eltern sind sie in der Lage, die Lebenswirklichkeit der Familien umfassend in den Blick zu nehmen, tragfähige Kooperationen aufzubauen und frühzeitige Angebote und Hilfen zu organisieren.

Wir arbeiten eng mit unseren Familien zusammen. Durch unsere häufigen Entwicklungsgespräche können auftretende Probleme frühzeitig erkannt werden und gemeinsam passende Lösungsansätze entwickelt werden. Wir unterstützen unsere Eltern in der Ressourcenfindung und geben Rat, um Alltagssituationen meistern zu können.

Jedes Kind wird bei uns wahr- und ernst genommen. Seine Gefühle sind uns willkommen und dürfen ausgelebt werden. Durch die Unterstützung der eigenen, individuellen Entwicklung werden Kinder stark. Jedes Kind hat das Recht seine Grenzen klar zu äußern und wir machen den Kindern Mut, dieses Recht zu nutzen. Durch gezielte Literatur lernen Kinder "Nein" zu sagen und sich Hilfe zu holen. Wir achten auf die Gesundheit jedes Kindes in allen Bereichen. Genügend frische Luft, ausgewogene Ernährung, angemessene Hygiene und ein emotionales, empathisches Umfeld unterstützen die Resilienz der bei uns betreuten Kinder und geben ihnen dadurch die Möglichkeit, auch schwierige Situationen meistern zu können.

7.4. Sensibilisierung und Professionalisierung der Mitarbeitenden

Kinder geben vielfältige Signale, wenn etwas nicht stimmt. Sie teilen mit, was sie brauchen, wollen und können, wenn auch oft indirekt und verschlüsselt. Durch den regelmäßigen Austausch im Kollegium können Entwicklungsprozesse und eventuelle Gefährdungen schneller wahrgenommen und aufgegriffen werden. Fortbildungen zum aktuellen Themen und neuen Erkenntnissen in der Pädagogik sind regelmäßig Thema in den Dienstbesprechungen.

8. Zusammenarbeit mit Familien

8.1 Erziehung als gemeinsame Aufgabe

Jedes Kind ist Teil des Systems „Familie“ - darum betrachten wir es nie isoliert. Zusammen mit seinen Eltern verstehen wir uns als Partner in der Erziehung der Kinder und bündeln die gemeinsamen Ressourcen mit dem Ziel einer gesunden und ganzheitlichen kindlichen Entwicklung.

In diesem Zusammenhang haben wir uns auf folgende Leitsätze in der Zusammenarbeit mit Familien festgelegt:

Wir begegnen Familien wertschätzend und verlässlich und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Familien willkommen fühlen. Wir machen die verbindliche Umsetzung unserer Konzeption und unsere pädagogische Arbeit transparent und informieren die Familien regelmäßig über geplante pädagogische und strukturelle Veränderungen. Wir führen unvoreingenommen und kompetent Gespräche mit den Eltern und schaffen dafür angemessene Rahmenbedingungen. Wir begrüßen das Engagement der Familien und fördern die partnerschaftliche Zusammenarbeit unter Einbeziehung ihrer Kompetenzen und individuellen Möglichkeiten. Wir nehmen die Bedürfnisse der Familien durch Beobachtung, Befragung und Austausch wahr und gehen konstruktiv mit Beschwerden

und Anregungen um. Familien erhalten von uns kompetente und partnerschaftliche Unterstützung, die sich an den vielfältigen Lebenssituationen orientiert.

8.2 Information und Dialog mit den Eltern

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern ist der regelmäßigen Austausch über die Kinder von zentraler Bedeutung. Von Beginn der Kitazeit an bemühen wir uns um einen intensiven Kontakt zu den Eltern. In ausführlichen Besichtigungen unserer Kita ermöglichen wir den Eltern einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit und es findet ein erstes Kennenlernen statt. Daran knüpfen weitere Gespräche an, die dem weiteren Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit dienen. In den Eingewöhnungsgesprächen vor und nach der Aufnahme nehmen Eltern und die zuständige Bezugsfachkraft Kontakt miteinander auf und tauschen wichtige Informationen über das Kind aus. Dabei nutzen wir das Wissen der Eltern über ihr Kind und schauen gemeinsam auf seine Ressourcen. Nach Ende der Eingewöhnungszeit werten die Erzieher/in und die Eltern gemeinsam die Eingewöhnungsphase aus. Zweimal jährlich und bei Bedarf mehr treffen wir uns mit den Eltern zu einem Entwicklungsgespräch, in welchem wir gemeinsam die Entwicklung des Kindes reflektieren und individuelle Anliegen der Eltern besprechen können.

In dem Jahr vor der Schule werden die Eltern ausführlich zum Schuleintritt beraten. Auch besteht im Einzelfall die Möglichkeit für die Eltern dies gemeinsam mit der zuständigen Verbindungslehrkraft zu führen. Die Schule selbst führt eine Infoveranstaltung zum Schuleintritt in unseren Räumen durch und steht den Eltern für Fragen zur Verfügung.

Für Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen stehen wir gern zu einem kurzen Austausch bereit, insbesondere bei den "jüngsten" Kindern unserer Einrichtung. Es ist uns selbstverständlich, wichtige Termine zeitnah bekannt zu geben und durch Dokumentationen und Präsentationen die Eltern über den pädagogischen Alltag in der Kita zu informieren. Eine besondere Rolle spielt dabei unsere „Family App“, über die ein sehr reger Austausch mit den Eltern stattfindet. Eltern können sich mit den Erzieher/innen austauschen, Aktionen können in Echtzeit den Eltern präsentiert werden und sie erhalten dabei einen tiefen Blick in die pädagogische Arbeit.

Darüber hinaus erhalten sie zeitnah alle für sie wichtigen Informationen auch über die Kita hinaus, wie zum Beispiel Aktionen der Kirchengemeinde und des Familienzentrums. Die „Family App“ ist hierbei zu einem unverzichtbaren Element in der Kommunikation mit den Eltern geworden und wird von ihnen sehr geschätzt.

8.3 Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern

Eltern können unsere Beratung in Anspruch nehmen, wenn sie es wünschen. Wir verabreden bei Bedarf dazu Gespräche mit der Gruppenfachkraft. In speziellen Fragen verweisen wir gerne weiter an die Ev. Beratungsstelle oder die pädagogische Frühförderung vor Ort. Dabei

beachten wir die Angebote niedrigschwellig zu halten, so ist eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle regelmäßig wöchentlich in der Einrichtung.

8.4 Partizipation von Eltern

Gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Kitagesetzes SH vom 01.01.2021 sind die Mitwirkungsrechte von Eltern in unseren Kitas folgendermaßen geregelt:

Jede Gruppe wählt im Rahmen eines Elternabends eine Elternvertretung und eine Stellvertretung. Die Elternvertretungen und der daraus gebildete Elternrat vertreten die Interessen der Sorgeberechtigten und ihrer Kinder. Sie werden in unserer Einrichtung bei wichtigen Entscheidungen informiert und angehört. Jede Kita der Ev. Kirchengemeinde Bargteheide wählt einen Beirat, der paritätisch mit Mitarbeiter/innen, Eltern, Trägervertretern und den Vertretern der Ortsgemeinde besetzt ist. Alle drei kirchlichen Kitas wählen zusammen einen Gesamtbeirat, die mit beratender Stimme Angelegenheiten der Kitas besprechen.

In unserer Einrichtung sind die Eltern vielfältig an wesentlichen und unterschiedlichen Entscheidungsprozessen beteiligt, indem sie informiert, angehört und ihre Ideen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Das Engagement und die Ressourcen der Eltern sind sehr uns willkommen und werden zum Wohle der Kinder eingesetzt.

8.5 Angebote für Eltern und Familien

Regelmäßige Angebote für Eltern und Familien bereichern bei uns den pädagogischen Alltag. Neben dem Feiern gemeinsamer Feste wie Sommerfest, Laternenfest und Adventsnachmittag und dem gemeinsamen Begehen von Familiengottesdiensten gestalten wir für die Eltern zusätzliche Angebote wie Elternabende mit externen Referent/innen zu ausgewählten Entwicklungs- und Erziehungsthemen.

8.6 Umgang mit Beschwerden

Durch einen wertschätzenden Umgang miteinander und die offene Haltung aller pädagogischen Fachkräfte ermutigen wir die Eltern, mögliche Kritikpunkte bei uns offen anzusprechen. Darüber hinaus haben die Elternvertreter/innen der Bereiche ein offenes Ohr für alle Eltern und geben vorhandene Kritik an die Fachkräfte weiter. Auch die Elternvertretung befasst sich mit Beschwerden der Eltern. Wir nehmen die Beschwerden der Eltern gemäß unseres implementierten Beschwerdemanagements auf, besprechen diese im Team und Leitung und suchen mit den Eltern zeitnah gemeinsam nach Lösungen.

9. Das Team der Kita

9.1 Zusammenarbeit

Zu einer guten Teamarbeit gehören gute Arbeitsbeziehungen, gemeinsam vereinbarte Ziele und die Bereitschaft, sich für die Erreichung der Ziele mit all seinen Fähigkeiten einzusetzen. Das Team unserer Kita besteht aus verschiedenen Berufsgruppen. Alle Fachkräfte unserer Kita, sei es in den Gruppen oder in der Küche, arbeiten eng zusammen und verfolgen das gleiche Ziel:

Die gesunde und wertvolle Entwicklung der uns anvertrauten Kinder und die Begleitung ihrer Familien.

Unser Team besteht aus engagierten und motivierten Mitarbeiter/innen, die sich konstruktiv in ihre Arbeit einbringen. Sie verstehen ihre Arbeit als etwas Wertvolles und Bereicherndes. Sie greifen auf die gemeinsamen Ressourcen zurück und bereichern sich gegenseitig. Um uns als Team zu stärken, nutzen wir einmal im Jahr die Möglichkeit eines Betriebsausfluges, einer Weihnachtsfeier und zweier Teamtage, in denen gemeinsam an einem Thema gearbeitet wird.

9.2 Interne Kommunikation und Besprechungskultur

Wir wissen, wie bedeutsam ein guter Informationsfluss für eine gute Teamarbeit ist und haben darum die Kommunikation und Besprechungskultur in unserer Einrichtung klar strukturiert. Wir achten darauf, dass alle wichtigen Informationen weitergegeben werden. Regelmäßig einmal im Monat treffen wir uns im gesamten Team zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung und diskutieren anstehende Aufgaben, die dafür notwendige Planung und erforderlichen Entscheidungen. Teamarbeit braucht Zeit und Raum. Die „Blitzrunde“ am Morgen dient den notwendigen Absprachen vor Beginn der Gruppenarbeit.

Alle Ergebnisse, Protokolle oder Gesprächsnotizen sind für jedermann zugänglich und werden auf unsere Plattformen „Famly“ und „Padlet“ gestellt. Jede Gruppe verfügt über ein Tablet und einen Internetzugang.

Wir geben uns die notwendige Zeit für die Reflexion über Entwicklungsstand und Bedürfnisse von Kindern. Die Ergebnisse finden Berücksichtigung in der Planung unserer Angebote und in der Raumgestaltung. In den Bereichsbesprechungen und Gesamt-Dienstbesprechungen gehen wir respektvoll miteinander um, nehmen die Anliegen einzelner Mitarbeiter/innen ernst und hören aktiv zu. Jede/r bringt Stärken und

Fähigkeiten in die Teamarbeit ein. Unsere Diskussionen nutzen wir für inhaltliche Auseinandersetzungen und entwickeln uns auf diese Weise fachlich weiter. Um uns in unserer konzeptionellen Arbeit weiterzuentwickeln, schließen wir unsere Kita an zwei Tagen für interne Teamtage. Diese nutzen wir für die intensive Arbeit an ausgewählten fachlichen Themen.

9.3 Fort- und Weiterbildung

Es ist uns wichtig, sich in der fachlichen Arbeit stets weiterzuentwickeln. Darum werden Fort- und Weiterbildungen gern von den Mitarbeiter/innen genutzt und von der Leitung gefördert. Die Auseinandersetzung mit religionspädagogischen Themen hat in der Fortbildung einen besonderen Stellenwert. Die Mitarbeiter/innen bringen ihr dort erworbenes Wissen in unser Team ein und sorgen auf diese Weise immer wieder für eine Bereicherung des Kita-Alltages.

9.4 Nachwuchsförderung

Unsere Kita ist auch Ausbildungsbetrieb, sowohl für die sozialpädagogischen Berufsfelder als auch für das Berufsfeld der Hauswirtschaft. Wir bieten den sich in der Ausbildung befindlichen Menschen, die als Praktikanten zu uns kommen Unterstützung in ihrer inhaltlichen Aufgabenstellung an, wir beantworten ihre Fragen, ermutigen sie in ihren Erprobungs-Phasen. Wir sind uns stets der Verantwortung bewusst, zukünftige Berufstätige im Berufsfeld Sozialpädagogik und Hauswirtschaft in ihrer Ausbildungszeit fachlich fundiert zu begleiten, zu beraten, anzuleiten.

9.5 Praktikantinnen und Praktikanten

Schüler/innen sowie Student/innen bieten wir die Möglichkeit, die Facetten unseres Arbeitsfeldes kennenzulernen. Die Kindertagesstätte vergibt darüber hinaus jährlich drei Plätze an Jugendliche oder junge Erwachsene, die uns im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes unterstützen. Bei der Vergabe der Praktikumsplätze berücksichtigen wir nicht nur die Belange der Bewerber/innen sondern auch die aktuelle Situation der Kinder und des Kita- Geschehens. Der Prozess des Kennenlernens, Vertrauen Gewinnens und doch recht schnell wieder Abschiednehmens "Neuer Erwachsener" belastet auch unsere Kinder in der Kita an und muss behutsam eingesetzt werden. Die Eltern sind darüber informiert, in welchem jeweiligen Umfang wir Ausbildungs- und Praktikumsort sind. Die Praktikanten stellen sich selbst in einem „Steckbrief“ den Eltern vor.

10. Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

Die Evangelische Kindertagesstätte Eckhorst ist eine der drei Kitas in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Bargteheide mit einer gemeinsamen Geschäftsführung. Zugleich sind sie Teil des Familienzentrums.

Die Kitas nehmen einen wichtigen Platz in der Gemeindearbeit ein. Für viele Familien ist dies der erste und oft auch der einzige Berührungspunkt mit Kirche. Daran knüpft die Kirchengemeinde an und bietet für junge Familien ein umfangreiches Angebot an Hilfsangebote und Aktivitäten für ihre Kinder über die Kitas und das Familienzentrum an.

Die Religionspädagogik der Kitas wird durch die Pastoren unterstützt und fließt in Aktivitäten z.B. in den Gottesdiensten ein.

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Alle drei Kitas der evangelischen Kirchengemeinde betreiben die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Evangelischen Kirchenkreises Hamburg Ost. Alle drei Jahre muss die Kita rezertifiziert werden. Die Kita befindet sich daher in einem ständigen Prozess der Qualitätsüberprüfung und Verbesserung, der durch eine geschulte Mitarbeiterin begleitet wird.

12. Öffentlichkeitsarbeit

In der öffentlichen Darstellung der Kitas setzt die Kirchengemeinde stark auf digitale Angebote. Dazu gehören die „Family App“ und eine eigene Website, die die wichtigen Informationen der Kitas und die Anmeldebögen und Satzungen zum Download bereitstellen. Die Kitas sind ebenfalls bei Veranstaltungen, wie Gottesdiensten und Basar aktiv. Allen Mitarbeitenden ist bewusst, dass eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zum Erfolg der Arbeit in der Kita beiträgt.